

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



**Preise loco Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.40  
Halbjährig . . . . . „ 2.20  
Vierteljährig . . . . . „ 1.10  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

**Inserate** werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen: in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei August Eder in Wien, I., Helfersdorferstraße Nr. 3; bei J. Danneberg, Wien, II., Czerningasse 4; bei M. Stern, Wien, I., Wollzeile 24; und bei Hafenstein & Vogler in Wien, I., Wallfischgasse 10. — Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm. **Redaktion und Administration:** Obere Stadt Nr. 8. — **Manuskripte** werden nicht zurückgestellt; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

**Auswärts mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 5.20  
Halbjährig . . . . . „ 2.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.30  
Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 1. Waidhofen a. d. Ybbs, den 5. Februar 1887. 2. Jahrg.

## Generalversammlung der freiw. Feuerwehr in Waidhofen a. d. Ybbs.

Samstag, den 29. Jänner wurde die diesjährige ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr im Vereinslokale Jufür abgehalten.

Der Vorsitzende Herr Julius Jaz konstatiert die Beschlussfähigkeit der Versammlung, und begrüßt die erschienenen Mitglieder mit einem „Gut Heil“, sonach wird das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen; nachdem sich niemand zum Worte meldet, begrüßt der Commandant den erschienenen Herrn Bürgermeister mit einem kräftigen „Gut Heil“ und erstattet den Jahresbericht.

Zu demselben wurde in erster Linie den verstorbenen Mitgliedern Herrn Johann Scharmüller, Franz Günter und Ferd. Pefkl gedacht; der Commandant widmete denselben einen ehrenden Nachruf und ersuchte die Versammlung den Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren, und zum Zeichen des aufrichtigen Beileides sich von den Sigen zu erheben.

Der Commandant bringt in seinem Berichte die ein- und ausgetretenen Mitglieder zur Kenntniß, und konstatiert den Stand des Vereines mit Schluß des Gegenstandesjahres mit 111 Mitgliedern; desweiteren wird den abgehaltenen Meetings gedacht, sowie auch diesem folgenden, der dem Inventarium durch Anschaffung zugewachsener Geräthschaften Erwähnung geschieht; besonders hervorzuheben ist die im abgelaufenen Jahre fertiggestellte Feuer-Alarm- und Telephonleitung im Stadtgebiete, welche im Sommer in Betrieb gesetzt wurde und aus einer Centrale und 11 Stationen besteht.

Im weiterem Verlaufe des Berichtes wird den Mitgliedern der Dank ausgesprochen für das mannhafte Einstecken bei den im abgelaufenen Jahre ausgebrochenen 2 Bränden; ferner bringt der Commandant zur Kenntniß, daß vom Ausschusse im Einvernehmen mit den Nachbarfeuerwehren Hollenstein und Rosenau-Hilm die Gründung eines Bezirksfeuerwehrverbandes beschlossen wurde, sowie auch die Vetheiligung des Vereines bei dem Gründungsfeite in Aschbach und dem 25-jährigen Gründungsfeite in Krems Erwähnung geschieht.

Der Commandant dankt hernach dem Ausschusse, sowie jeden Einzelnen für seine Anhänglichkeit und den unermüdeten Eifer und schließt die Bitte an, es möge jeder auch ferner die Lust und Liebe für das Schöne unserer Sache bewahren und versuchen, säumige dem Vereine noch fernstehende, kräftige Leute zu gewinnen, um so die Reihen unseres Körpers zu stärken und zu kräftigen. Es wird ferner auch in erster Linie dem opferwilligen Entgegenkommen der löbl. Gemeindevertretung, sowie den reichlichen Gaben der löbl. Sparkasse, der sehr verehrt unterstützenden Mitgliedern gedacht und spricht der Commandant den Vorgenannten im Namen der Feuerwehr den wärmsten Dank aus mit der Bitte, die Vereinsinteressen auch in Zukunft in gleich ersprießlicher Weise fördern zu wollen.

Mit dem Motto: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr,“ schließt der Commandant seinen Bericht und bringt dem Blühen und Gedeihen der Feuerwehr Waidhofens ein kräftiges Gut Heil!

Als II. Punkt der Tagesordnung bringt Herr Cassier Franz v. Helmberg den Rechenschaftsbericht, welcher beifällig zur Kenntniß genommen wurde, und wurden über Vorschlag die Herren Fr. Steininger und M. Reichenpader zu Revisoren bestimmt.

Vor den Wahlen erariff Commandant-Stellvertreter Herr Gutjahr das Wort, um darauf hinzuweisen, daß es angezeigter wäre, betress seiner Person eine andere Wahl zu treffen, worüber jedoch allgemein nicht zugestimmt wurde.

Es wurde hernach zum III. Punkt der Tagesordnung geschritten. Wahl: Nachdem die dreijährige Funktionsdauer des Ausschusses abgelaufen war, wurde zuerst zur Wahl des Commandanten gegangen.

Von abgegebenen 69 Stimmen wurde Herr Julius Jaz mit Majorität gewählt, desgleichen zum Commandanten-Stellvertreter Herr Engelbert Gutjahr, ebenso wurde zum Cassier Herr Franz v. Helmberg, zum Schriftführer Herr Heinrich Frieß, und zum Zeigwart Herr Josef Nienschhofer gewählt.

Es wurde sonach die Wahl der Löschmeister vorgenommen; auch bei dieser Wahl wurde Herr Anton Guger zum Lösch-

meister der Steigerabtheilung und Herr August Eipnik zu dessen Stellvertreter wiedergewählt. Bei der Spritzenabtheilung wurde Herr Ludwig Schausberger zum Löschmeister und Herr Franz Jaz zu dessen Stellvertreter wiedergewählt. Bei der Schutzwache wurde Herr Vinzenz Fests zum Löschmeister und Herr Josef Bixthum zu dessen Stellvertreter abermals gewählt. Es folgte hernach die Wahl der Rottenführer.

1. Steigerabtheilung wurden gewählt: I. Rotte Herr Anton Zellinger. II. Rotte Herr Simon Teufel.

2. Spritzenabtheilung: I. Rotte Herr Caspar Hinterdler. II. Rotte Herr Alois Henögl.

3. Hydrophor: Herr Anton Sattler. Schlauchlegung: Herr Alexander Campus, wiedergewählt.

Herr Steininger ergreift das Wort, um die Richtigkeit der Rechnung bekannt zu geben und beantragt, es sei Herr Cassier Franz v. Helmberg zu entlasten.

Es wurde sonach zum Handschlag und zur Einzahlung des Unterstützungsbeitrages geschritten; über Namensaufruf leistet jeder den Handschlag vor dem Bürgermeister und dem Commandanten, sowie die Einzahlung.

Diesem folgten noch Anträge, worauf der Vorsitzende einige Worte an die Versammlung richtete und dieselbe mit dem Motto: „Einer für Alle, und Alle für Einen“ für geschlossen erklärte.

## Ausdauer findet — Anerkennung.

Von einem lieben Freunde, der unser Unternehmen, d. h. die Gründung des „Bote von der Ybbs“, mit wahrer und aufrichtiger Freude begrüßte und den Fortschritt, den Waidhofen mit dem „Bote von der Ybbs“ gemacht oder in Zukunft erst machen wird, wurde uns nachfolgender Brief eingesandt:

Lieber „Bote von der Ybbs!“

„Als du vor einem Jahre an den Ufern der schönen „grünen Ybbs aus dem schwarzen Segerkasten heraus-sprangst und das Licht der Welt erblicktest, war ich „nicht nur überrascht, sondern auch erfreut; — über-

## FEUILLETON.

### Vivienne.

Aus dem Englischen übersetzt von Louise von Hagel. (Schluß.)

Vivienne blieb unbeweglich stehen, bis seine Schritte verhallt waren; dann erhob sie das Haupt und nun konnt' ich erst die Verzweiflung sehen, die aus ihren Zügen sprach. Nun litt es mich nicht länger, ich sprang auf, nahm sie in meine Arme und drückte ihr Köpfen an meine Brust.

„Vivienne!“ rief ich, „denke an Deine Mutter. Noch kannst Du ja glücklich werden.“

Wie müde sagte sie: „Er ist fort, Guy — und nie werde ich ihn wieder sehen. Und sie wollte das Zimmer verlassen; nach einigen Schritten kehrte sie wieder um, legte ihre Arme um meinen Hals, küßte mich und sagte: „Lieber Guy“, dann ging sie langsam hinans.

Seit jenem Tage kam Captain Verschoylle nicht mehr auf Besuch und sein Name wurde nimmer unter uns genannt. Vivienne besorgte gewissenhaft wie früher ihre kleineren Pflichten, nichts wurde versäumt oder vergessen, aber kein Lächeln mehr umspielte ihre Lippen und ihre Mutter, die Alles erfahren, betrachtete sie mit stiller Sorge.

Es war am Dienstag Abend, eine Woche nach jenem verhängnißvollen Tage und wir saßen im Salon, als plötzlich Lady Flora's Kammermädchen, Cummins, eiligst herein kam. Sie sah höchst aufgereggt und verweint aus.

Vivienne sprang auf und rief angstvoll: „Cecil?“

„O Miß De Vere“, jammerte Cummins, „Captain Verschoylle wurde vor vier Stunden von Wilddieben angeschossen, sie haben ihn für jemand Anderen gehalten und — „Ist er todt?“ rief Vivienne.

„Die Kugel drang in die Seite und der Arzt sagt, es ist keine Hoffnung. Er hat nach Ihnen verlangt Miß, und —“

Vivienne hörte nicht länger. Sie befohl den Wagen, warf Hut und Mantel um, küßte schneidend ihre Mutter und eilte hinab, ich ihr nach. Wir hatten nicht lange zu fahren und doch kam mir nie im Leben ein Weg so weit wie dieser vor. Endlich waren wir beim Schoße angekommen; Vivienne eilte, flog die Treppe hinan. In Vorzimmer kam ihr der alte Doktor entgegen.

„Mein liebes Kind“, sagte er, „ich darf keine Aufregung erlauben, es könnte sein Leiden nur verschlimmern.“

„Fürchten Sie nicht, ich werde standhaft sein.“ Und sie eilte fort.

„Wie lange?“ frug ich rasch den Doktor.

„Vielleicht noch vier Stunden — vielleicht nur mehr zwei.“

Ich folgte Vivienne, die bereits an Cecil's Lager stand. Er schlug die Augen auf. „Gliebte“, flüsterte er, „ich wußte, daß Du kommen würdest.“

„Cecil — daß wir so uns wiedersehen müssen!“ Und sie bedeckte sein Antlitz mit Küßen.

„Gottlob! daß Du gekommen bist; ich hätte nicht

ruhig sterben können, eh' ich Dir nicht selber die Geschichte erzählt habe, die uns getrennt hat.“

„Ich brauche keine Erklärung mehr, Cecil, nur Deine Vergebung, daß ich einen Augenblick an Dir zweifeln konnte.“

„Nein, Vivienne, Du mußt Sie hören.“ Nach einer Pause begann er: „Ich habe sie in Indien oft gesehen. Sie war dort völlig fremd und sehr unglücklich verheiratet, denn ihr Gatte war — brutal. Lange Zeit ertrug sie mit größter Sanftmuth seine Nothheiten, doch als er sie eines Tages in Gegenwart ihres Dieners schlug — war es zu Ende. In ihrer Verzweiflung kam sie zu mir und bat mich kniefällig, sie einige hundert Meilen weit, zu Oberst Kearney, dessen Gattin ihre Freundin war, zu begleiten. Ich wußte, daß sie außer mir gar Niemand hier hatte und versprach es ihr. Noch am selben Abend kam sie insgeheim zu mir und wir brachen sogleich auf. Das war an einem Montag; am Dienstag passirten wir ein Dorf, wo sie die Cholera bekam und am Mittwoch, war sie todt. — Das ist die ganze Geschichte; glaubst du mir, Vivienne?“

„Ja“, sagte sie mit lauter Stimme, dann blieb es eine Zeit lang stille im Gemach.

„Ich fühle, daß ich sterbe, „Vivienne“, sagte er dann wieder, „versprich mir, daß Du Dich nicht zu sehr dem Schmerz hingeben wirst — vergessen wirst Du mich niemals ganz, nicht wahr?“

Mit vor Schluchzen unterbrochener Stimme sagte sie: „Kann denn gar nichts, gar nichts mehr geschehen, Dich zu retten?“

„rascht, weil sich in deinem Vater, so bescheiden er sonst auch ist, doch der Mann fand, der den Muth hatte, dich in die Welt zu setzen und erfreut, weil jetzt deine Liebe Vaterstadt nicht mehr zurück stehen sollte gegen viele andere, kleinere Orte, die ihr an Einwohnerzahl, an gewerblicher Bedeutung, historischer Vergangenheit, herrlicher Lage und Beliebtheit weit nachstehen und doch seit Jahren schon sich eines geistigen Organs erfreuen, durch welches sie in der Deffentlichkeit auftreten, zeigen, daß sie nicht nur fñsich, sondern auch geistig leben, für ihre localen Interessen selbst das Wort zu führen verstehen. Und wenn deine journalistischen Brüder unter kleineren Verhältnissen an diesem und jenem Orte ge- diehen sind, eine stattliche Reihe von Jahren erreicht haben und gesund fortleben, — warum sollst gerade du Ybbsgeborener, — den die kräftigste Bergesluft umweht und der du inmitten eines Völkchens lebst, das ja auch nicht vernagelt ist, — nicht auch gedeihen und ein kräftiger Recke werden, der frei und unerschrocken, mit Hingebung und Liebe die Interessen seines nur zu lange ungelaknten, so herrlichen engeren Heimatslandes — des schönen Ybbsthaales — eintritt? — Und darum wiederhole ich: mit wahrer Herzensfreude begrüßte ich dein Erscheinen, denn nunmehr war auch Waidhofen in der Deffentlichkeit nicht mehr auf fremde Vertreter angewiesen! —

„Allerdings hattest du auch deine Gegner und hast sie noch. — Doch nur Muth und Klugheit — und du wirst auch fortkommen. — Man prophezeite dir ein baldiges Ende — und doch hast du es schon zu dem ersten Jährchen gebracht und brauchst fogar schon ein größeres Kleid. Man verdächtigte deinen Charakter, indem man sprach, du würdest in dem friedlichen Städtchen nur Unfriede und Streit aufangen; — doch du warst klug, du kennst deine Kräfte, du treibst keine Politik und bist, was du sein willst: der „Bote von der Ybbs, der streng objectiv nur Nachrichten überbringt, Geschehnisse registriert, Wünsche und Bedürfnisse äußert und bespricht und Alles meidet, was verlegt und verheßt. — Man hat dir die Existenzberechtigung abgesprochen, doch ohne Grund; denn wer erregt dich in deinem Streben nach Förderung der Localinteressen deiner Heimath? — Sei je ein großes politisches Blatt von Waidhofen und seinen Hinterlanden gesprochen? — Und wenn es dieß vielleicht alle Jahrzehnte einmal gethan, — mußte das nicht bezahlt werden? — Es ist ja auch gar nicht die Tendenz großer Blätter, die verschiedenen Leiden und Freuden kleinerer Provinzialorte zu vertreten. — Du aber kamst Vieles, ja Alles bringen, was andere Blätter unbeachtet lassen, für deinen Rahmen, für dein heimisches Publikum paßt dieß und Jenes, was für weitere Kreise uninteressant, auch unverstanden bleibt. — So halte ich dich denn für vollkommen existenzberechtigt und auch existenzfähig, woserne dich nur deine Heimathsgenossen selbst nicht verlassen, — sich der Fehler wegen, die dir manchmal noch ankleben,

„nicht etwa deiner schämen, sondern sich vielmehr um dich, als ihr Heimatskind, in Liebe annehmen, dich pflegen, mit journalistischer Nahrung versehen und dich fortbringen wollen. Darum weide dich an Alle — Personen und Körperschaften — die da wohnen von den Quellen bis zum Ausflusse der Ybbs; im Einzelleben, in Vereinen, Gemeinden und sonstigen Kreisen liegt Materiale genug für deine Spalten; Ereignisse jeder Art, Verhandlungen, Beschlüsse zc. zc., sollst du veröffentlichen, Anliegen vorbringen, wirthschaftliche, sociale Zustände besprechen u. s. w. — und es sollte mich sehr wundern, wenn dir das mit Hilfe guter Freunde nicht gelänge, — mit denen sich zu umgeben, ich dir wärmstens empfehle. —

„Und so wünsche ich dir dem am Abschlusse deines ersten glücklich überstandenen Jahres auch alles Glück für die Zukunft. Aus Patriotismus für dein engeres Heimatsland hast du „Bote von der Ybbs“ deine pnblicistische Wanderung angetreten, — möge dich der Patriotismus, die Anerkennung und Unterstützung deiner Heimathsgenossen auf deinem Wege freundlich begleiten.

Einer deiner Freunde.

Ob sich obige Aufschrift „Ausdauer — findet Anerkennung“ auch in dem Maße bewahrheiten wird, wie ein solches Unternehmen verdient, werden wir sehen, und sind wir dem Schreiber obigen Briefes sehr dankbar, da unsere Mühe und Ausdauer doch nicht ganz übersehen wird. Die Anerkennung nicht nur von einem Freunde, sondern von einem Manne ernteten, der in jeder Beziehung so eine Arbeit zu schätzen und zu würdigen weiß. Wir daher wieder mit frischem Muth und Ausdauer das zweite Jahr des „Bote von der Ybbs“ beginnen und auch hoffen, daß sich unsere P. T. Abonnenten-Zahl vermehren werde.

**Ball-Chronik.**

**Fabrik-Arbeiter-Ball.** Montag den 21. Feber veranstaltet ein aus den Arbeitern des Herrn L. Wenig gebildetes Comité in Josef Nagl's Gastlokalitäten einen Arbeiter-Ball, welcher wie in früheren Jahren so auch heuer als ein Arbeiterfest betrachtet werden kann. *Witz: eigene Fabrikstapelle.*

**Faschingsabend.** Soeben liegt uns eine Einladung zu dem in Herrn Hafelmayr's Gastlokalitäten in Gresten am 13. Februar stattfindenden Faschings-Abende, verbunden mit einem Tanzkränzchen und Zuzlotterie vor, welcher zu Gunsten dortiger armer Schulkinder veranstaltet wird. Wir wünschen diesem Unternehmen den besten Erfolg, nicht nur der armen Schulkinder wegen, sondern auch darum, daß die Veranstalter dieses Ballabendes, welche seit einiger Zeit überhaupt in Gresten verschiedene Festlichkeiten veranstalten, durch schönes Gelingen ihres Unternehmens belohnt würden.

**Feuerwehr-Kränzchen.** Die Ulmerfelder freiwillige Feuerwehr veranstaltet am 13. Februar ein Kränzchen, welches in Herrn Krichbaum's Gastlokalitäten abgehalten wird. —

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 kr. — Ein allfälliger Reinertrag ist zur Anschaffung von Böschrequisiten bestimmt. — Dem wackeren Comité ein „Gut Heil!!!“

**Eine gemüthliche Abendunterhaltung** veranstaltet am Montag, den 7. Februar die Tischgesellschaft des Herrn Anton Kerschbaumer's Gasthause, wobei natürlich ein kleines Kränzchen miteingerechnet ist. Zutritt ist nur gegen Vorweis der Einladungskarte gestattet und ist der Anfang um 7 Uhr.

**Bruckbacher Feuerwehrball.** Die Fabriks-Feuerwehr des Walzwerkes in Bruckbach veranstaltet am 20. Febr. in Frau Marie Wedl's Brauhausrestauration in Rosenau einen Feuerwehrball, wobei ein etwaiger Ballüberschuß einer für verunglückte Mitglieder zu gründenden Kasse gewidmet ist. — Bei uns dürfte so ein Feuerwehrball auch seine Anerkennung finden, da unsere Feuerwehr doch ziemlich Mitglieder aufzuweisen hat und sich doch einer allgemeinen Beliebtheit erfreut. — Was nicht ist, kann noch werden. —

**Wochenschau.**

**\*\* Alpenverein!** Die Sektion Waidhofen a. Ybbs des deutschen und österreichischen Alpenvereines hielt am 22. Jänner ihre Jahres Hauptversammlung ab. Der Jahres- und Rechenschaftsbericht wurde befriedigend zur Kenntniß genommen, insbesondere die Mittheilung von dem gemachten Fortschritten in Bezug auf die Wegemarkung, und der Zunahme von Mitglieder. — Die Verkaufsstelle der Sektion, von Abonnementskarten erzielte im Jahre 1886 einen Erlös von nahezu 300 fl. Bei der Wahl der Sektionsleitung wurden, der bisherige Vorstand-Stellvertreter Franz v. Helmburg zum Vorstände, Notar Dr. Blechschmid zum Vorstande Stellvertreter, Franz Leithe zum Cassier, Steininger zum Schriftführer, und Schwenk Franz zum Beirathe gewählt. Der Aufschwung, den der deutsche und österreichische Alpenverein seit dem Jahre 1874 genommen hat, ist ein außerordentlicher. — Während er im Jahre 1874 43 Sektionen und einen Mitgliederstand von 3700 auswies, zählt derselbe gegenwärtig 144 Sektionen, und 18175 Mitglieder. —

**\*\* Turner-Kränzchen.** Wie wir bereits ankündigten, veranstaltete ein aus der Mitte der hiesigen Turnerschaft gebildetes Comité am 1. Februar L. J. im Porei zum gold. Löwen ein Turnerkränzchen, dessen Verlauf als sehr gelungen bezeichnet werden muß und das sich seinen Vorgängern würdig anreihete. — Der Besuch war ein zahlreicher und die Stimmung der Anwesenden insbesondere die der Damen eine äußerst animirte, da die wackeren Turner an diesem Abende ihrer Pflicht sich vollkommen bewußt — recht zahlreich erschienen waren und nur bedauert werden muß, daß aus dem Kranze der Damenwelt so manche Blume fehlte. — Die Decoratation in schwarz roth-goldenen Farben gehalten war sehr reichhaltig und äußerst geschmackvoll. Dieselbe besorgte in der entgegenkommendsten Weise die Familie Leg und fand deren Ausführung allgemeinen Beifall und Anerkennung. Die Toiletten der Damen waren im Allgemeinen so geschmackvoll, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, den Schönsten der

„Nichts“, und wieder ward es still. Nach einiger Zeit sagte er: „Küsse mich.“

Sie beugte sich über ihn, bettete sein Haupt an ihre Brust und küßte ihn unzählige Mal.

„Gott segne Dich.“ Das war sein letztes Wort.

Der Doktor gab mir ein Zeichen; daß es zu Ende war; ich nahm Vivienne bei der Hand und wollte sie fort führen.

„Nein, nein!“ rief sie, „er schläft jetzt so sanft. Er könnte bald erwachen und nach mir verlangen.“

„Vivienne,“ sagte ich schmerzlich, „verstehst Du denn nicht?“

Einen Augenblick sah sie mich an, dann denn Todten und brach in meinen Armen ohnmächtig zusammen.

Heute, zwei Jahre nach dem traurigem Ereigniß, hatte ich das vorstehende Tagebuch wieder überlesen. Es dämmerte bereits, ich saß am Kamin und dachte über Vieles, Vieles nach. Da wurde die Thür leise geöffnet und Vivienne trat herein. Sie war vielleicht etwas schlanker, etwas blässer und ernster als einstens, aber mir kam sie gleich so lieblich wie damals vor.

„Es ist kalt,“ sagte sie und wärmte sich die Hände am Feuer. Ich nahm ihre Hände in die meinen und suchte sie zu erwärmen; und endlich meinen Arm um ihre Schulter schlingend, sagte ich ihr Alles, was ich eben überdacht:

„Vivienne, ich weiß, daß Du mich nicht so lieben kannst, wie Du ihn geliebt hast, aber Deine Freundschaft

ist mir mehr werth, als die Liebe eines andern Weibes . . . . wie ich Dich liebe, weißt Du und nun will ich Dich fragen, ob Du meine Gattin werden willst? Wenn Du „ja“ sagst, seh' ich den Himmel offen — wenn Du „nein“ sagst, muß ich Dir, Deiner Mutter und dem alten England Liebewohl für immer sagen und in Ausland wieder meinen Frieden suchen. Und nun, Vivienne, antworte mir.“ Einige bange Minuten vergingen — sie schwieg. „So werde ich denn gehen,“ sagte ich.

„Nein, nein, Guy“ und sie brach in Thränen aus, „verlaß uns nicht, ich habe ja Niemand als Dich und die Mutter!“

„Du hast recht, Vivienne, es war unmännlich von mir, zu drohen. Ich will Dich nur auf einige Zeit verlassen — bis ich ruhiger geworden — und dann wieder kommen —“

„Nein, Guy, bleib' bei mir, bei mir für immer“ und sie umfing und küßte mich.

„So war sie doch endlich — endlich Mein geworden.

**Album heimischer Poesie.**

**Ein sonderbare Begebenheit.**

Von der Bräut', die man passirt,  
Wenn nach Zell man sich verirrt,  
Sah am zwölften Januar —  
Kürzlich war es just ein Jahr —  
Ein beliebter Jägersmann  
Starren Blicks  
In die Ybbs.

Oh' noch eine Stund verrann,  
Stam ein dicker Fleischersmann,  
Beutelt mit dem Kopfe nur —  
Sieht bedächtig auf die Uhr —  
Schaut jodam erwartungsvoll  
Starren Blicks  
In die Ybbs.

Wiederum ein Stündlein schwand,  
Und ein feister Musikant  
Stellt sich zu den Andern hin —  
Den die Reugier plagte ihn —  
Gloht hernach fast angsterfüllt  
Starren Blicks  
In die Ybbs.

Später kam im scharfen Trab  
Nach die Beschuung noch herab  
Ein beweglich' Schneiderlein —  
Von Natur gar dünn und klein —  
Und auch er voll Spannung guckt  
Starren Blicks  
In die Ybbs.

Endlich mit gemess'nem Schritt  
Aus der Reih' der Erste tritt,  
Geht zum Lahner.  
Schweigend folgt der Zweite d'rauf,  
Schaut zur Uhr am Kirchturm n'auf —  
Eilt zum Kranner.  
Und der Dritte lief zum Stern,  
s' Schneiderlein jedoch — zum Bär'n.  
Ich als Zeuge blick' noch stumm  
In die Ybbs ein kleines Randl —  
Nachher ward's auch mir zu dumm,  
Nacht' „lehrt“ und gieng zum Schwandl.

**Epilog.**

Escheint die Sach' auch nicht ganz richtig,  
Sonderbar und unerklärlich,  
Ist sie doch — und das ist wichtig! —  
Gott sei Dank, nicht staatsgefährlich!



### Kleiner Anzeiger.

Jede solche kleine Anzeige kostet für ein 1-maliges Erscheinen in der Höhe von 5 Petitzeilen 25 kr. Anstufung ertheilt darüber die Expedition dieses Blattes.

#### Eine hübsche Witwe

in mittleren Jahren, alleinstehend, mit einigen tausend Gulden jährlichen Einkommen, würde mit einem ehrenhaften, kinderlosen rangirten, höheren Pensionisten, auch Geschäftsmann, wenn auch ohne Vermögen, jedoch stätliche Erscheinung den ehelichen Bund beschließen. Anträge unter gemüthlich A. W. an die Exp. ds. Blattes. — Photographie erbeten.

Ein Billard (Regelbrett) ist preiswürdig zu verkaufen.

**Kranzschleifen** mit allen beliebigen Aufschriften in echtem Gold und Silber; besonders

**Fahnenbänder** auch doppelseitig, 20-jährige Garantie, werden billigst, und schnell nach eigener Erfindung in der Buchdruckerei (obere Stadt Nr. 8.) geliefert.

Anton v. Henneberg,

Buchdruckereibesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs.

## Die Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit W. Heimbürgs fesselnden Roman „Herzenstrifen“ und A. Schneegans satirischer Novelle „Speranza.“ 8-2 Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis fl. 1.10 vierteljährlich) oder in 14 Bänden à 30 kr. oder 28 Halbheften à 15 kr. durch J. Leg, Buch- und Papierhandlung in Waidhofen a. d. Ybbs.



Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher um

### Verstopfungen

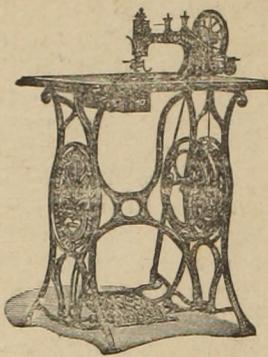
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenreiches Zeugniß des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Füllen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Füllen enthält, kostet nur 1 n. Oe. W.

**Warnung!** Jede Schachtel auf der die Firma: Apotheke „z. heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unserer Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit der Unterschrift versehen.

Haupt-Depôt in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „z. heil. Leopold.“ Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.

In Waidhofen a. d. Ybbs zu haben in der Apotheke des Moriz Paul.



## Die Original Dürkopp Singer Nähmaschine

aus Bielefeld.

Bei dieser Maschine hebt sich die Nadel und der Drückerfuß höher als bei allen andern Fabrikaten. Hat einen größeren Durchgangsraum und den besten Selbstspuler. Alle reibenden Theile, sowie Kammräder sind aus Schmiedestahl und gehärtet, haben den ruhigsten Gang und die größte Leistungsfähigkeit.

### Josef Schanner's

Nähmaschinen-Handlung

0-4

in Waidhofen a. Ybbs, hoher Markt 86.

### Aufruf!

12-7

an alle Leser dieses geschätzten Blattes.

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Provinz-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrikgeschäftes verkaufe ich alle meine Artikel um den vierten Theil des Werthes, nämlich:

Alles um 97 kr.

97 kr. 1 Herrenhut aus weichem Filz in allen Farben	97 kr. 1 Herrenhemd aus f. Chiffon, Creton o. Oxford	97 kr. 1 Herrenhose aus Hausleiw. dauerh. Arbeit	97 kr. 1 Dtz f. Taschentücher, ges. m. Bordur
97 kr. 1 Damenhemd mit Stickerei feinst Chiffon	97 kr. 1 Nachtoerset mit Stickerei, feinst Chiffon	97 kr. 1 Damenhose mit Stickerei, feinst Chiffon	97 kr. 1 Unterrock, Roh-Leinen oder Chiffon
97 kr. 6 Paar Socken einfarbig oder gestreift	97 kr. 3 P. Strümpfe für Damen, gute Qualität	97 kr. 1 Woll-Leibchen für Herren und Damen	97 kr. 1 Woll-Hose (System Jäger) für Herren
97 kr. 1 gutes Tisch-tuch, weiss Damast o. färbig	97 kr. 6 Servietten, weiss o. färbig, Damast-Muster	97 kr. 6 Geschirrtücher, grau Leinen m. Streif.	97 kr. 6 Handtücher Carte-Muster, gesäumt
97 kr. 1 Leintuch, complet, gross gesäumt	97 kr. 1 Bett-Decke, Jute-Stoff, nirt	97 kr.	97 kr.
97 kr. 1 Kunst-Meer-schäum-Tabak-pfeife m. Deckel	97 kr. 1 Cigarrenspitz aus echtem Meerschäum	1 Tschibuk mit echtem Weichrohr	1 Feuerzeug in Mechanik, selbstzündend
97 kr. 1 Damenschürze, feinst bemalt, modern	97 kr. 1 Uhrkette aus Kunstgold mit Anhänger	97 kr. 1 Finger-Ring mit Brillant, imit. Steine	97 kr. 1 Medaillon, neueste Façon, mit Steinen
97 kr. 1 Bracelet, reich besetzt mit Steinen	2 Leuchter, echt Londoner Brit.-Silber	Suppensöpfer, echt Londoner Brit.-Silber	6 Speiselöffel, echt Londoner Brit.-Silber
97 kr. 12 Kaffeelöffel, echt Londoner Brit.-Silber	3 Tafelmesser, echt Londoner Brit.-Silber	6 französ. Gabeln, echt Lond. Brit.-Silber	1 Zuckertose, echt Londoner Brit.-Silber
97 kr. 1 Winterkappe f. Herr. u. Damen m. Seidenfutter	4 Cravatten, Seide u. Atlas, jede and. Form	97 kr. Ohrgänge in Silberfassung m. Strass-Steinen	97 kr. 1 Carafin für Essig u. Oel, fein ausgeführt
97 kr. Bronze-Uhr, pünktlich gehend, m. Garant.	97 kr. Handlaterne m. weinleuchtendm. reflect.	97 kr. 3 Seidentüchel, fein ausgeführt, aus Lyon	97 kr. Tabatiere mit Jux-Cig.-Spitz, sehr reizend

Die Versendung geschieht mit Postnachnahme; Nichtpassendes wird umgetauscht oder Geld retournirt durch die

**Central-Verwaltungs-Expedition „Balsam“**  
Wien, II., Nordbahnstrasse 26, Bureau 51.

Auflage 352,000 das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

#### Die Modenwelt.



Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Dperngasse 3.

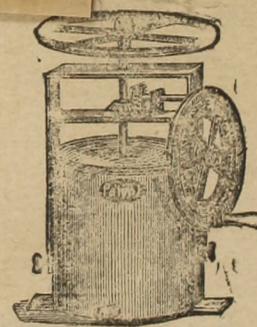
## Frau Justine Amtmann

empfiehlt sich der geehrten Damenwelt zur Anfertigung jeder Art

0-3

## Damen- & Kindertoilette.

Hoher Markt Nr. 22.



## Neueste Erfindung der Industrie

ist die k. k. priv. für ganz Europa patentirte bei mehreren landwirthschaftl. Ausstellungen mit Diploms, gold. und silbernen Medaillen ausgezeichnete

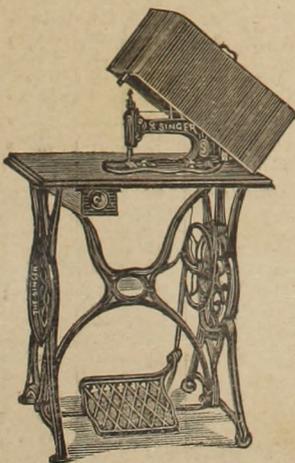
### Jenith

**Butterrühr-Maschine (Schneide System),** mit welcher man sogar mit Hilfe eines 8 Jahre alten Kindes von reiner Milch, süßem oder saurem Rahme in wenigen Minuten die reinste und geschmackvollste Theebutter erzeugen kann.

Preise ab Wien.

Nr. I 5 Liter Rauminhalt fl. 8.— Nr. III 25 Liter Rauminhalt fl. 35.—  
Nr. II 10 „ „ 11.50 Nr. IV 45 „ „ 45.—  
inclusive Thermometer.

Alle anderen Grössen werden auf Bestellung prompt ausgefertigt. Versandt gegen Cassa oder Nachnahme ausschliessliche Fabriks-Niederlage und Specialitäten-Depot S. LOEW, 20-17 II., Nordbahnstrasse 26, Hôtel Donau.



Vertreter für Waidhofen an der Ybbs und Umgebung:  
**Georg Steinbach in Zell**  
an der Ybbs.

## Die Original Singer Nähmaschinen

sind unvergleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit, unerreicht an Dauer.

Die **Neue Hocharmige Improved Nähmaschine** besitzt den höchsten Grad der Vollendung; es ist die vollkommenste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Welt, die durch ihre Vorzüge alle bisherigen Systeme sowohl für den Familiengebrauch als für den Gewerbebetrieb überflügelt hat.

Zahlungsverleicherung: auf Wunsch Theilzahlungen ohne Preiserhöhung. Unterricht gratis. Das dreißigjährige Bestehen der Fabrik und der Welttruf derselben bieten die **sicherste Garantie.**

Auf der „Internationalen Ausstellung zu Edinburgh“ im October v. J. erhielten von allen ausgestellten Nähmaschinen nur allein die Original Singer Nähmaschinen den höchsten Preis: **Die Goldmedaille.**

Als eine der praktischen **Festgaben** eignet sich besonders eine gute Nähmaschine; sie ist das nützlichste und bewährteste Instrument in jedem Haushalte wie in jeder Werkstatte, sie ist von bleibendem Werthe und bringt die Anschaffungskosten leicht wieder ein.

## General-Agentur: G. Neidlinger, Linz, Landstr. 15.

Gebrandtete Nähmaschinen von 10 fl. aufwärts zu haben.

0-1